



„Krisengipfel“ – 22.07.15

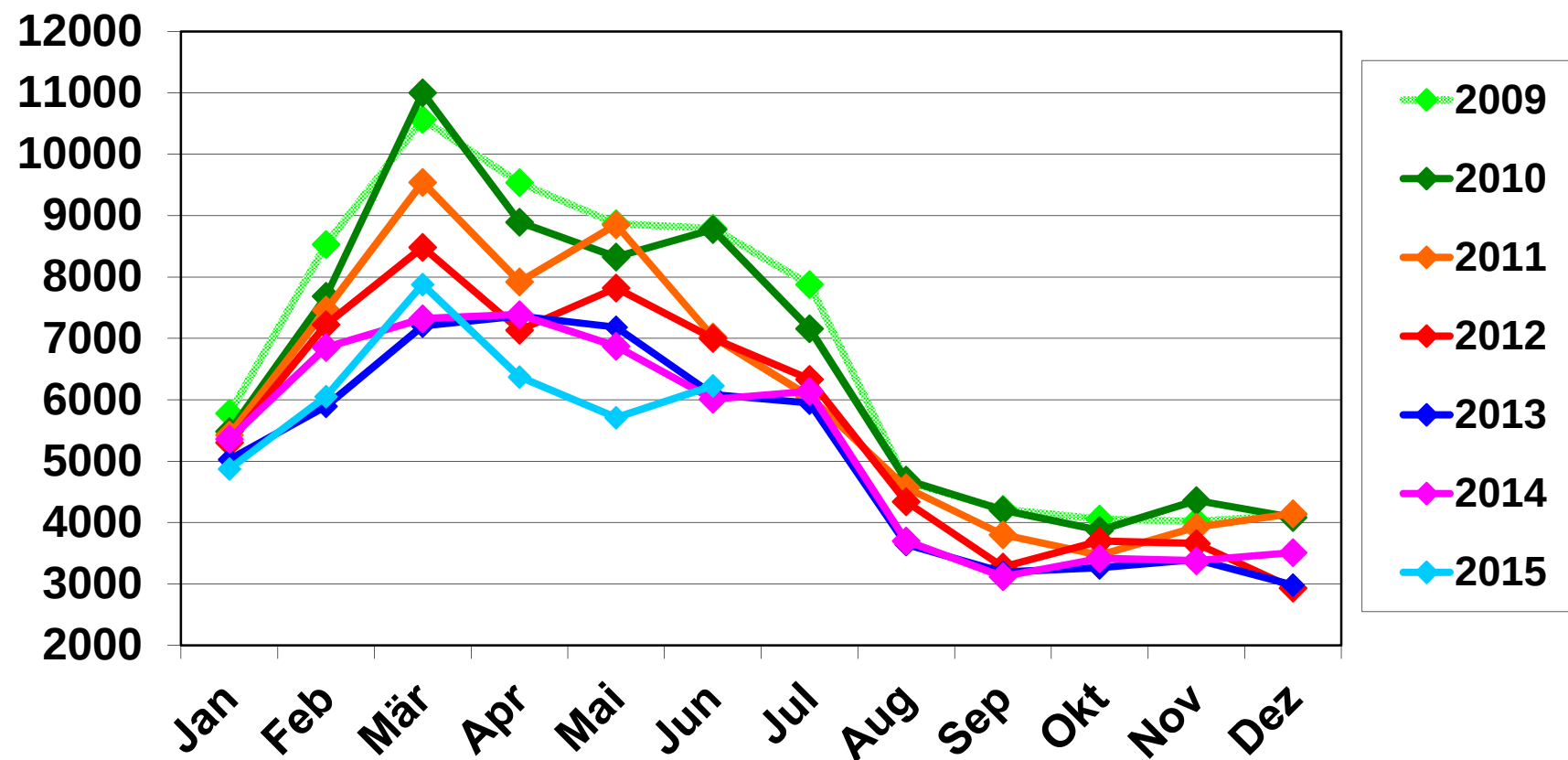
# Kinder- und Jugendreha nach massivem Antragsrückgang

Alwin Baumann

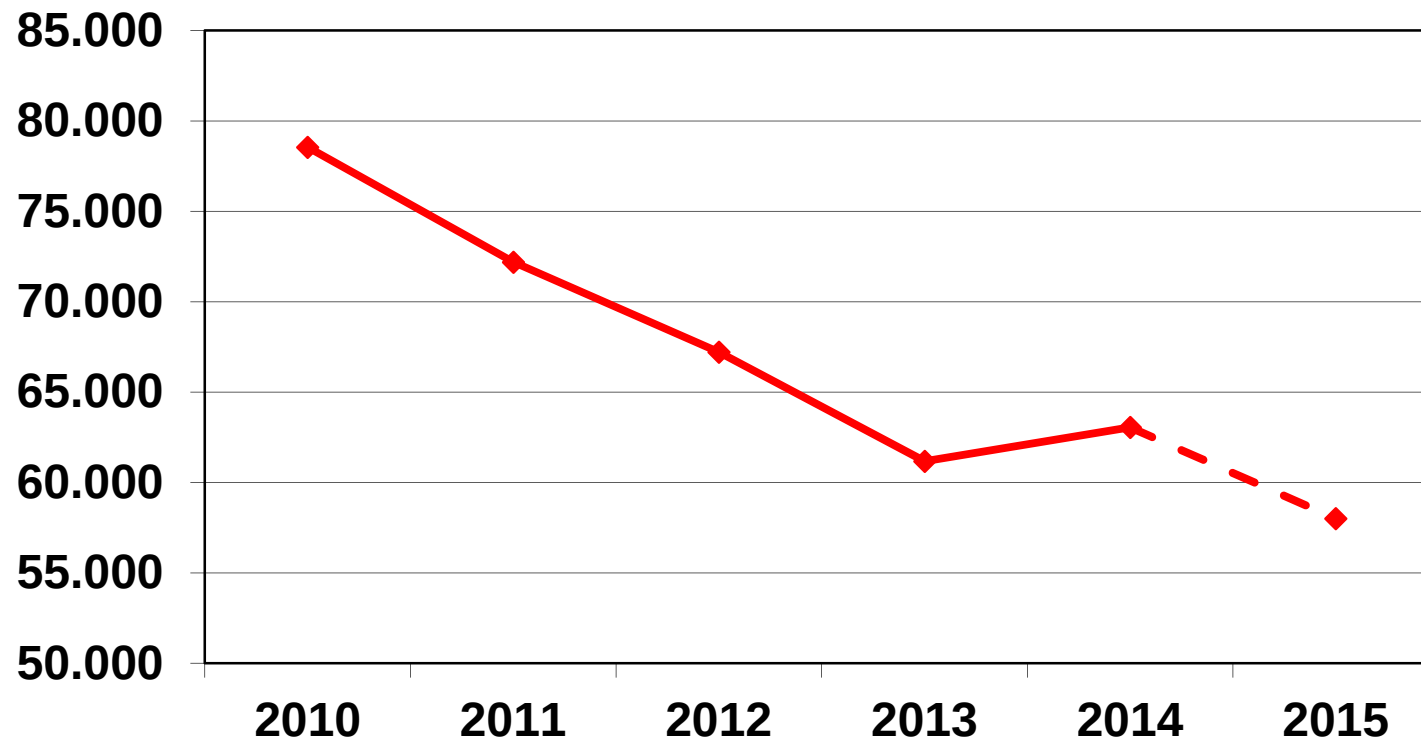
Bündnis Kinder- und Jugendreha

## DRV Anträge Kinder- und Jugendrehabilitation

2009 (81.048, -3,8%) – 2010 (78.538, -3,1%) – 2011 (72.183, -8,1%) – 2012 (67.207, -6,9%)  
2013 (61.167, -9,0%) – 2014 (63.050, + 3,1%) – 2015 (1-6, - 6,8%)



# DRV Anträge Kinder- und Jugendrehabilitation



## Folgen des Rückgangs der Anträge

- Unzureichende Auslastung der Kliniken
- Wirtschaftlicher Niedergang
- Rückstellung von Investitionen
- Reduzierung der Betten
- Ausweichen auf andere Angebote
- Schließung von Kliniken
- Rückläufige Bedeutung der Kinder- und Jugendreha
- Wichtige Strukturen und Angebote gehen verloren

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Neues Konzept für Reha-Klinik

Es wird traurig in Glossen: Mitarbeiter werden ihre Arbeit verlieren.

16.07.2015 Von Ingo Kramer



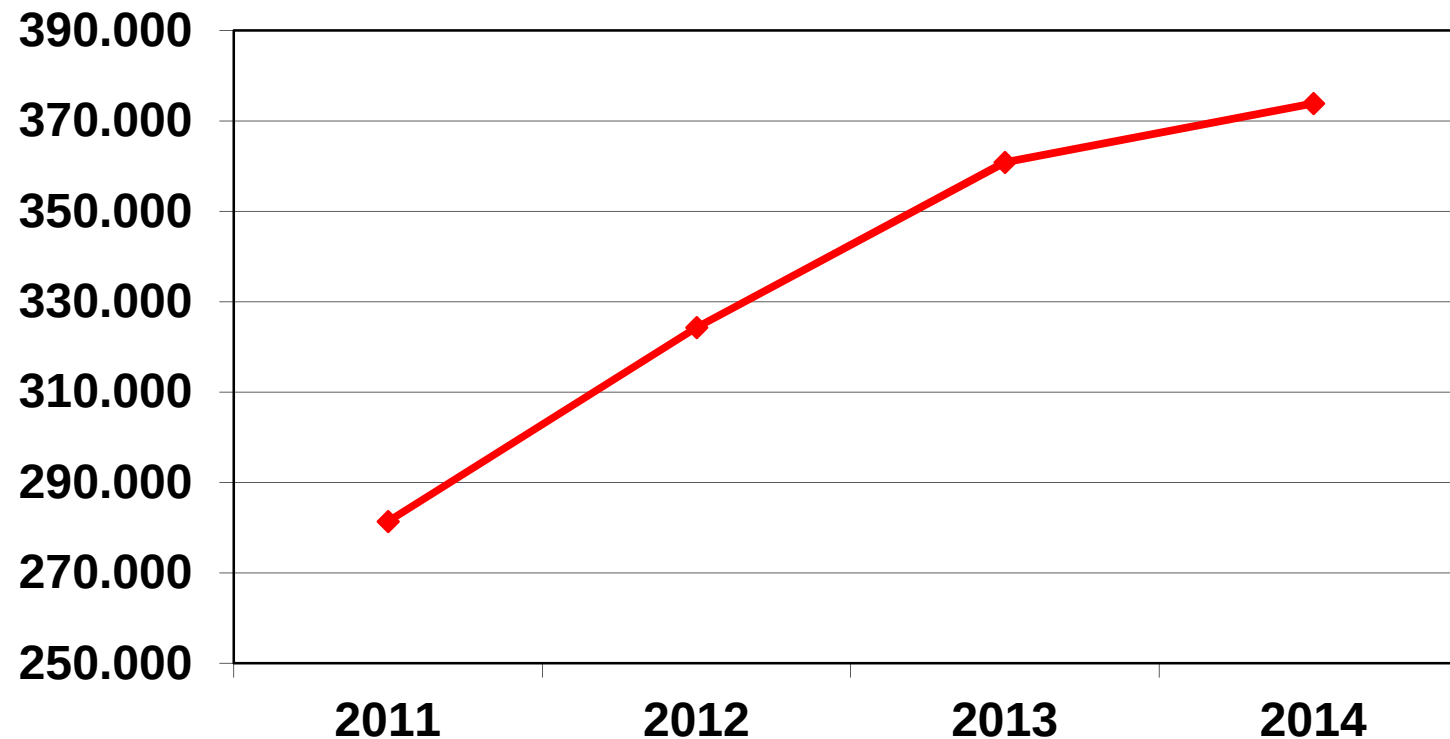
Für die Reha-Klinik in Glossen soll ein neues Konzept entstehen.

#### Löbau/Görlitz.

72 von 78 anwesenden Kreisräten stimmten gestern in Görlitz der Einstellung der Betreuung der Reha-Klinik im Löbauer Ortsteil Glossen zu. Damit verlieren 21 Mitarbeiter ihre Arbeit. Sieben weitere könnten nach Angaben der Kreisverwaltung eine neue Aufgabe im Klinikbereich aufnehmen. Weil eine ärztliche Leitung fehlt und zudem teure Baumaßnahmen nötig sind, ist die Weiterführung der Klinik in der bisherigen Ausrichtung derzeit nicht möglich. Stattdessen wird an einem Nachnutzungskonzept gearbeitet, für das nach Angaben des Kreises mehrere Varianten in Betracht gezogen werden. Das Konzept soll bis Ende des Jahres stehen und dem Kreistag spätestens im Dezember zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Ebenfalls brisant: Der Landkreis will seine Behörden noch mehr am Standort Berliner Straße/Bahnhofstraße in Görlitz bündeln. Deshalb

## GKV Mutter/Vater-Kind in T€



## Kranke Mütter – kranke Kinder?

### Müttergenesungswerk: Zwei Drittel aller Kinder in Mutter-Kind-Kuren sind behandlungsbedürftig

**Berlin, 23. Juni 2015.** Von rund 50.000 Müttern, die 2014 an einer Mutter-Kind-Kurmaßnahme im Müttergenesungswerk teilgenommen haben, leiden über 80 Prozent unter Erschöpfungszuständen bis hin zum Burn-out. Von ihren rund 72.000 mitreisenden Kindern sind zwei Drittel ebenfalls behandlungsbedürftig. Dies zeigt der aktuelle Datenreport des Müttergenesungswerkes (MGW) bei der heutigen Jahrespressekonferenz. ExpertInnen im MGW sind sich einig: Viele Mütter stehen nach wie vor als Hauptverantwortliche für Familienarbeit in einer permanenten Überlastungssituation mit Zeitstress und hohem Erwartungsdruck. Die Krankheiten von Kindern stehen oft in Verbindung mit belastenden Familiensituationen.

Bei den Kindern nehmen insbesondere Atemwegserkrankungen (26 Prozent) und psychische Störungen (23 Prozent), beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten, emotionale Störungen oder ADHS zu. Hinzu kommen oft krankmachende Familiensituationen (18 Prozent) wie Trennung und Trauer oder auch Gewalterfahrungen.



## Bedarf und Nachfrage nach Kinderrehabilitation 2014

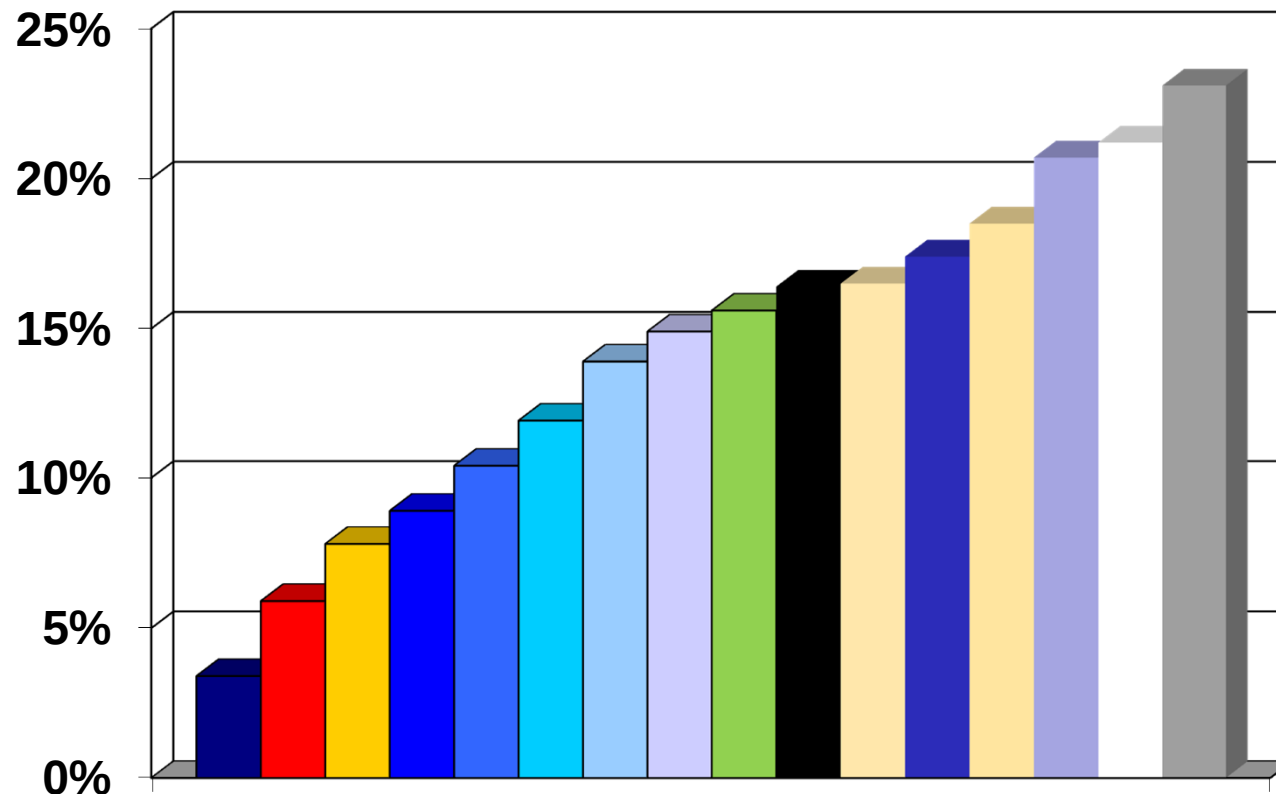
| Indikation | Bedarf                                          | Leistungen der DRV |
|------------|-------------------------------------------------|--------------------|
| Asthma     | ca. 600.000 kranke Kinder<br>von 7 bis 18 Jahre | 7 874 (1,3%)       |
| Psyche     | 1 Mio. kranke Kinder<br>von 7 bis 18 Jahre      | 7 270 (0,7%)       |
| Adipositas | 1,8 Mio. kranke Kinder<br>von 3 bis 18 Jahre    | 6 803 (0,4%)       |

H. Seiter, DRV BW  
Positionspapier der DRV zur Kinderrehabilitation 2011  
14. Bericht der Bundesregierung über die Lebenssituation junger Menschen 2012

## Kinder- und Jugendreha: Hohes Engagement der DRV

- 90 % der Maßnahmen durch DRV
- Entwicklung einer Qualitätssicherung
- Positionspapier 2012
- Verbesserung der Richtlinien und des Zugangs
- Breite Öffentlichkeitsarbeit
- Besonderes Engagement einzelner DRV-Träger
- Beispiel DRV Baden-Württemberg
  - Verträge mit Ärzteverbände
  - Innovative Öffentlichkeitsarbeit
  - Zusammenarbeit mit Kultusministerium
  - Zusammenarbeit mit Jugendhilfe

## DRV Ablehnungsquote Jan – Juni 2015



■ DRV BW ■ DRV RLP ■ 3 ■ 4 ■ 5 ■ 6 ■ 7 ■ 8 ■ 9 ■ 10 ■ 11 ■ 12 ■ 13 ■ 14 ■ 15 ■ 16

## DRV Ablehnungsquote

- 37.109 Anträge von Januar bis Juni 2015
- 6.088 Ablehnungen (16,4 %)
- 6.000 verärgerte Ärzte?
- 6.000 enttäuschte Eltern, Kinder und Jugendliche?
- Konsequenzen:
  - Ablehnungen hinterfragen
  - Abstimmung unter des SMDs
  - Rückmeldung an und Austausch mit einweisenden Ärzten
  - Verbesserung der Antragsstellung

Schw. 7.15.7.15

# Kinder- und Jugend-Reha braucht klare Zuständigkeiten

SPD-Abgeordneter Martin Rosemann informiert sich bei den Wangener Fachkliniken

WANGEN (vs) - Alwin Baumann, Leiter der Wangener Kliniken für Kinder und Jugendliche, hatte in seiner Eigenschaft als Sprecher des Bündnisses Kinder- und Jugend-Reha den SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann eingeladen. Rosemann ist Mitglied des Ausschusses Arbeit und Soziales in Berlin. Nach einem Rundgang durch das Haus wurden mit diesem Thema einhergehende Fragen angesprochen.

Das Problem ist kein neues. Laut Alwin Baumann weiß die Öffentlichkeit nicht ausreichend darüber Bescheid, was eine Kinder- und Jugend-Rehabilitation leistet und wer sie finanziert. Darum ist es dem Sprecher des Bündnisses Kinder- und Jugend-Reha auch so wichtig, Eltern, Ärzte und Lehrer noch besser zu informieren. „Diese Maßnahmen werden häufig mit Mutter-Kind-Maßnahmen verwechselt“, sagte Baumann und folgerte: „Ärzten und Eltern ist oft unklar, bei welchem Kostenträger die Reha-Maßnahmen mit welchen Formularen beantragt werden können.“

Wie notwendig aber gerade eine medizinische Rehabilitation im Vergleich zur Mutter-Kind-Kur ist, war von Chefarzt Thomas Spindler zu hören. Dieser führte das gezielte

Helfen bei chronischen Krankheiten vor Augen und erklärte: „Spätfolgen können so verhindert, die Leistungsfähigkeit für Schule und Ausbildung verbessert und die Lebensqualität

der jungen Patienten nachhaltig gesteigert werden.“

Doch wie sehen die Lösungsansätze aus? Einhellig redete man von Seiten der Kliniken von einer klaren Zuständigkeitsregelung. Und dies als Pflichtleistung bei der Rentenversicherung und ohne Budgetierung. Die rückläufige Anzahl der Anträge zur Kinder- und Jugend-Rehabilitation trotz anhaltendem Bedarf würden eine deutliche Sprache sprechen.

„Müssen die Struktur verändern“

SPD-Abgeordneter Rosemann sah die Ansiedlung des gesamten Reha-Bereiches bei der Rentenversicherung als „politisch sinnvoll“ an, erinnerte aber daran, dass man nicht einfach eine Umschichtung vornehmen könne. Hier müsse zunächst an „unterschiedlichen Stellschrauben“ gedreht werden. Rosemann nannte als wichtigstes Beispiel die nötige Gesetzesänderung und fasste zusammen: „Wir müssen die Struktur verändern, aber das ist ein weiter Weg.“ Er versprach, das Thema „mit auf die Verbandsebene zu nehmen“.



Klinikleiter Alwin Baumann (Zweiter von links) hatte SPD-Prominenz zu Besuch: (von links) Martin Gerster (MdB), Martin Rosemann (MdB) und Christian Röhl (Landtagskandidat)

FOTO: VS

## Ärzte: Honorierung der Antragstellung

- Honorierung des ärztlichen Befundberichtes  
(einschließlich Schreibgebühren, Portokosten und Kosten  
beigefügter Kopien):

€ 27,20

- Noch angemessen?



## Profit des einweisenden Arztes?

- Ergänzendes Angebot?
  - Spezifische Diagnostik?
  - Umsetzbare Empfehlungen?
  - Zufriedenere Patienten und Eltern?
  - Unverzichtbares Angebot?
- 
- Konsequenzen für Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit?



## Profit für Kinder, Jugendliche, Eltern?

- Weniger krank?
- Weniger Schulfehlzeiten?
- Besserer Umgang mit chronischer Erkrankung?
- Selbstbewusstere Kinder und Jugendliche?
- Zufriedener mit seinem Körper?
- Weniger Stress in der Familie, in der Schule, mit Freunden?
- Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit?



# Potential der Kliniken

- 31.384 Maßnahmen 2014

Potential:

- 31.384 einweisende Ärzte
- 31.384 Eltern
- 31.384 Kinder und Jugendliche
- 31.384 Schulen (Lehrer) und Kindertagesstätten (Erzieher)
- Ärztliche Kollegen der einweisenden Ärzte
- Freunde, Verwandte, Nachbarn der Familien
- .....

## Potential der Kliniken

- Homepage und Prospekte
- Erreichbarkeit
- Rückmeldung bei Anfragen, bei Mails
- Zusammenarbeit bei Terminvergabe
- Zusammenarbeit mit einweisendem Arzt
- Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten (Klinikärzte, Lehrer, Jugendamt)
- Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen
- Zufriedenheit der Eltern
- Wie reden wir über unsere Begleiteltern?
- Wertschätzung unserer Kinder und Jugendlichen



## Zusammenarbeit

- Kinder- und Jugendärzte
- Hausärzte
- Kinder- und Jugendpsychiater
- Kinderkliniken
- Selbsthilfegruppen
- Kindertagesstätten
- Schulen
- Beratungsstellen
- Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation
- Jugendämter



## Unterstützung der Jugendhilfe durch Rehabilitation

- Jugendamt betreut Familien mit rehabedürftigen Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen und chronisch Erkrankungen
- Zusätzliches Hilfeangebot
- Zeitweise Entlastungen von Familien
- Kinder in Pflegefamilien (Rehabilitation, Beratung, Entlastung)
- Ambulant betreute Kinder und Jugendliche
- Chronisch kranke Kinder und Jugendliche in „Problemfamilien“
- Kinder und Jugendliche in Jugendhilfeeinrichtungen
- Behebung der Unterversorgung rehabilitationsbedürftiger Kinder und Jugendlichen (bildungsferne Schichten, Migranten)
- Abgrenzung zur Kinder- und Jugendpsychiatrie



## Stimmt unser Angebot noch?

- Mehrfachdiagnosen  
(75 % mit 2 Diagnosen, 45 % mit 3 Diagnosen)
- Umgang mit der Erkrankung und den Beeinträchtigungen
- Zunahme psychosomatischer Indikationen und psychosozialer Probleme



# Attraktive Markenbezeichnungen?

- Rehabilitation?
- Chronisch krank?
- Behinderung?
- Indikation?